

Sachdokumentation:

Signatur: DS 2547

Permalink: [www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/2547](http://www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/2547)



### Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

### Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.

An die Bundesrätinnen und Bundesräte  
An den Vorsteher des EDI Alain Berset

IG Kultur Ost  
IG Kultur Luzern  
Kulturlobby Winterthur  
Kulturstadt Jetzt Basel  
Pro Kultur Kanton Zürich  
Pro Kultur Olten  
Verband Kultur Baselland

Kontakt für Rückfragen:  
Ann Katrin Cooper  
Präsidentin IG Kultur Ost  
[info@ig-kultur-ost.ch](mailto:info@ig-kultur-ost.ch)  
078 866 29 33

1. Mai 2020

Offener Brief an den Bundesrat

### **Die regionalen Interessengemeinschaften der Kultur fordern eine rasche Terminklärung**

Sehr geehrte Damen und Herren Bundesrätinnen und Bundesräte  
Sehr geehrter Herr Bundesrat Alain Berset

Für die Kulturszene ist die aktuelle Unsicherheit in der Corona-Krise existenzbedrohend. Die regionalen Interessengemeinschaften der Kultur drängen auf eine rasche Klärung der zeitlichen Perspektiven auch für mittlere und kleine Veranstaltungen. Und sie warnen vor den mittel- und langfristigen Folgen der Krise für den Kulturbetrieb.

Seit Mitte März steht das Kulturleben still, in der Schweiz und europaweit. Den Kulturinstitutionen wurde der Veranstaltungs- und Dienstleistungsbetrieb verunmöglicht. Die Kulturschaffenden wurden daran gehindert, ihren Beruf auszuüben. Und während andere Wirtschaftszweige nach und nach wieder Tritt fassen, sind die Aussichten für die Kultur weiterhin düster. Der Lockdown droht zum Knockdown zu werden, zahlreiche Existenzen sind bedroht. Die Befürchtung ist: In Sachen Lockerungen kommt die Kultur als Letzte dran.

Betroffen von Absagen, Schliessungen, Verschiebungen und mehr oder weniger totalem Einnahmefall sind Kulturinstitutionen, grosse und kleine Veranstaltungsorte und -

agenturen, Kulturschaffende aller Sparten und eine grosse Zahl von Beschäftigten des Kultursektors und verwandter Bereiche: Gastronomie, Technik, Grafik, Vermittlung und viele mehr. Viele dieser Anstellungsverhältnisse waren schon vor dem Ausbruch des neuen Coronavirus wenig gesichert, schlecht bezahlt oder auf Abruf. Entsprechend gross ist die Zahl der Kulturschaffenden ohne finanziellen Rückhalt und ohne ausreichende Sozialversicherung. Letztere sind meist als Selbstständige oder Freischaffende in befristeten, oft unterfinanzierten, projektbasierten Engagements tätig.

Uns ist bewusst: Für den Erhalt der kulturellen Vielfalt sowie ihrer Orte, Veranstalterinnen und Arbeitsplätze wurde von Bund, Kantonen und Gemeinden in den vergangenen Wochen viel unternommen. Eine beispiellose Zusammenarbeit auf nationaler Ebene von verschiedenen Verbänden aller Kultursparten fruchtete. Die Notmassnahmen des Bundes und der Kantone sind rasch und unbürokratisch aufgegleist worden. Sie sind in der Lage, die akuten Erwerbsausfälle zumindest teilweise aufzufangen oder zu überbrücken.

Schwieriger ist die Lage mittel- und langfristig. Konzerte, Theateraufführungen, Lesungen, Filmdrehs, Vernissagen etc. können auch im Herbst 2020 und Winter 2020/2021 momentan höchstens provisorisch geplant werden. Für international vernetzte Projekte verunmöglichen die geschlossenen Grenzen erst recht jede Perspektive. Diverse Anlässe sind bereits ins kommende Jahr verschoben. Freischaffende stehen daher auch auf längere Sicht ohne Aufträge da. Veranstalter sind gezwungen, ohne gesicherte Perspektiven ins Blaue hinaus zu planen.

Am 29. April haben Sie, der Schweizerische Bundesrat, Anlässe mit über 1000 Personen verboten. Das schafft Klarheit für die grossen Kulturanbieter, aber nicht für die überwiegende Mehrheit der kleineren kulturellen Veranstaltungen. Deshalb benötigen die regionalen Interessengemeinschaften der Kultur eine möglichst rasche Klärung: Welche Fristen gelten für mittlere und für kleine Anlässe? Wann fällt der Entscheid über das geltende Verbot von Versammlungen über 5 Personen? Wie sieht die Perspektive für die Wiederaufnahme der Probenarbeit aus? Wünschenswert wären schweizweit einheitliche Vorgaben für die Kantone und Städte, damit es nicht zu einem Durcheinander und weiterer Verunsicherung führt.

Die Kulturszene steht, wie Sie wissen, in ihrer grossen Mehrheit hinter den Schutzmassnahmen des Bundesrats und trägt sie solidarisch mit. Aber sie braucht dringend einen Planungshorizont und Rechtssicherheit. Daher appellieren die unterzeichnenden regionalen Interessengemeinschaften der Kultur an die Bundes- und Kantonsbehörden, diese Terminklärung baldmöglichst vorzunehmen und zu kommunizieren.

Zudem sind mittelfristige Hilfsmassnahmen dringlich zur Abfederung der wirtschaftlichen Folgen im Kultursektor. Das erste Rettungspaket ist bis am 20. Mai 2020 befristet. Die Verlängerung der befristeten Verordnung und deren Massnahmen für die Kulturbranche hat höchste Priorität sowie die Klärung, wie für - zukünftige - entgangene Gagen eine Lösung gefunden werden kann. Wünschenswert wäre weiter eine bessere Koordination zwischen den Amtstellen und eine bessere Information der Kulturakteurinnen und Akteure. Der Lockdown der Kultur droht wie erwähnt weit über dieses Datum hinaus anzudauern. Mit Folgen bis in den Winter 2020/2021 und weit ins Jahr 2021 hinein. Entsprechend sind für die nächsten Wochen und Monate weitere Massnahmen zu ergreifen, ansonsten droht vielen Kunst- und Kulturschaffenden eine existentielle Krise, zahlreichen Veranstaltenden gar das Aus.

Sehr geehrte Damen und Herren Bundesrätinnen und Bundesräte, sehr geehrter Vorsteher des EDI Herr Bundesrat Alain Berset: Kunstschaffende und Institutionen sind wesentlicher Teil unseres geistigen Wohlbefindens und brauchen jetzt eine klare zeitliche und finanzielle

Perspektive, damit sie planen und ihre Existenz nach Möglichkeit selbstständig sichern können. Die regionalen Interessengemeinschaften der Kultur sind gern bereit, als Anlaufstelle für die Behörden Hand zu bieten und ihr Wissen und Netzwerk einzubringen.

Besten Dank für die wohlwollende Kenntnisnahme und die Berücksichtigung unserer Anliegen.

Mit vorzüglicher Hochachtung



Ann Katrin Cooper  
Präsidentin IG Kultur Ost



Peter Surber  
Ressort Kulturpolitik IG Kultur Ost



Urs Bugmann  
Präsident IG Kultur Luzern



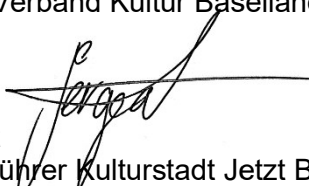
Gianluca Pardini  
Geschäftsleiter IG Kultur Luzern



Marc Joset  
Präsident Verband Kultur Baselland



Irene Maag  
Geschäftsleitung Verband Kultur Baselland



Jo Vergat  
Geschäftsführer Kulturstadt Jetzt Basel



Barbara Weber  
Präsidentin Pro Kultur Kanton Zürich



Eva-Maria Würth  
Vorstandsmitglied Pro Kultur Kanton Zürich



Regina Graber  
Präsidentin Pro Kultur Olten



Jane Wakefield  
Präsidentin Kulturlobby Winterthur

Kopie an:

Direktorin BAK, Isabelle Chassot  
Vizedirektor BAK, Yves Fischer  
Pro Helvetia, Philippe Bischof, Direktor  
Konferenz der Kulturbeauftragten, Aldo Caviezel, Vorsitzender